



Wo war noch gleich der QR Code für die Kollekte? Nicht verzagen, Predigtblatt fragen. Hier ist er neu auch abgedruckt. Herzlichen Dank für den Beitrag! Einfach in der Twint App scannen:



Abschlussgottesdienst des Biblischen Unterrichts



Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung!

Römer 12,1

Nicht nur die Konfirmandinnen und Konfirmanden beschäftigt die Frage, inwiefern wir unser ganzes Leben Gott zur Verfügung stellen können. Unser *ganzes* Leben, das beinhaltet alle Interaktionen mit anderen Menschen, seien es Fremde oder Menschen, die uns ganz nahe und vertraut sind. Dabei sollten wir sie nach dem Doppelgebot «lieben wie uns selbst» (Markus 12,33). Ausserdem geht es in unserem ganzen Leben auch darum, was wir machen, wenn wir nicht mit anderen Menschen zu tun haben, sondern allein sind, sei es bei der Arbeit, im Studium oder in der Freizeit. Und dabei sollten wir immer Gott an erste Stelle setzen. Ist das nicht alles eine Überforderung?

Der nächste Vers hilft uns, nicht in die Falle zu tappen, eine Pflicht erfüllen zu müssen, die wir gar nicht wollen: *Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an. Lasst euch vielmehr von Gott umwandeln, damit euer ganzes Denken erneuert wird. Dann könnt ihr euch ein sicheres Urteil bilden, welches Verhalten dem Willen Gottes entspricht, und wisst in jedem einzelnen Fall, was gut und gottgefällig und vollkommen ist.* Entscheidend dabei ist, dass wir uns von Gott umwandeln lassen. Gott ist der Aktive und wir lassen es mit uns geschehen. Wenn Gott uns von innen heraus durch seinen, den Heiligen Geist «umwandelt», werden wir nicht nur in jeder Situation wissen, «was gut, gottgefällig und vollkommen ist», er gibt uns auch gleich noch die Kraft und Freude dazu. Doch wie motivieren wir uns, bis wir überhaupt an diesen Punkt kommen? Der Anfang des oben genannten Verses verrät es uns: *Brüder und Schwestern, weil Gott so viel Erbarmen mit euch gehabt hat, bitte und ermahne ich euch: ...* Der Blick auf Jesus als unsere Quelle ist unsere beste Motivation. Was wir tun, tun wir nicht auf Druck, weil wir es ihm gleich tun wollen, sondern als «einzige angemessene Antwort auf Gottes grosses Erbarmen» (Neue Genfer

Übersetzung). Es geht also um Dank, nicht Pflicht. Um auf diesem Weg zu bleiben, helfen uns die Gemeinschaft mit Gott selbst (das Gebet), mehr über Ihn durch sein Wort die Bibel zu lernen und die Gemeinschaft mit anderen zu pflegen, die auf dem gleichen Weg sind.

Anschlussfrage

Bin ich von Jesus so begeistert, von seiner Barmherzigkeit so ergriffen, dass ich mich von ihm aus Dank und mit Freude verwandeln lassen möchte?

Was könnte mich davon abhalten?

Was kann ich konkret tun, um diese Freude und den Dank nicht zu vergessen und nicht in einen Trott zu verfallen?

Notizen
